

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Sehdorf, Rüdlig, Bernsdorf, Risdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudörfel, Ortmannsdorf, Müssen St. Niklas, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurn, Niedermüssen, Ruffschappel und Lischheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

67. Jahrgang.

Nr. 86.

Sanitätsreferat im Amtsgerichtsbezirk

Dienstag, den 17. April

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

1917.

Margarineverkauf in Gallenberg,

Dienstag, den 17. April 1917. — Beliefert wird Marke A.

Verkaufsstellen:

Wirtschaftsverein Gallenberg,

Konsumverein Lichtenstein,

Frau verw. Beer,

Guthmann,

Handelmann Hammer,

Richter,

Fräulein Schneider.

Der Ortsnährungsamt für Gallenberg.

Briefverkauf in Gallenberg

auf Briefkarten — Marke A und B für Monat April — Mittwoch, den 18. April 1917 in folgenden Geschäften:

Frau verw. Jurisch,

Frau verw. Beer,

Handelmann Kramer,

Handelmann Keller,

Wirtschaftsverein Gallenberg

Der Ortsnährungsamt für Gallenberg.

Lebensmittelverkauf in Gallenberg,

Mittwoch, den 18. April, vormittags 8—12 Uhr.

Schöne Rohlübchen 1/2 Pfund 0,68 Mk.

Salzputz 1 Pfund 0,45 Mk.

Norm. Rühlöcher 1 Dose 2,60 Mk.

Muschelfleisch (als Brotanstrich) 1 Pfund 2,50 Mk.

Getrocknete Birkenpilze 1/4 Pfund 1,50 Mk.

Schwarzer ganzer Pfeffer 1/2 Pfund 4,— Mk.

Stacheln 1 Paket 0,15 Pf.

Der Ortsnährungsamt für Gallenberg.

Ausgabe der neuen Brotbezugsausweisarten in Gallenberg.

Mittwoch, den 18. April.

Die alten, nunmehr ungültigen Ausweise, sind — soweit dies nicht bereits geschehen, bis Freitag mittags, auf dem Rathause (Rechtsamt) zurückzugeben. — Die Ausgabe der neuen Karten geschieht in der Nummernfolge der Gemüselisten, die hierbei vorzulegen sind, und zwar

Nr. 1—100 vorm. 8—9 Uhr, Nr. 101—200 vorm. 9—10 Uhr,

201—300 10—11 " 301—400 11—12 "

401—500 nachm. 12—1 " 501—600 nachm. 3—4 "

601—700 4—5 " 701—800 5—6 "

Nr. 801—Schluß nachm. 6—7 Uhr.

Der Ortsnährungsamt für Gallenberg.

Fleischverkauf in Gallenberg,

Mittwoch, den 18. April 1917 an die Inhaber der Fleischbezugsausweise Nr. 1—450 bei Fleischermeister Schubert, Nr. 451—Schluß bei Fleischermeister Därtig zu folgenden Zeiten:

Nr. 371—410 und 451—490 von 7—8 Uhr,

Nr. 411—450 und 491—525 von 8—9 Uhr,

Nr. 1—40 und 526—560 von 9—10 Uhr,

Nr. 41—90 und 561—600 von 10—11 Uhr,

Nr. 91—130 und 601—640 von 11—12 Uhr,

Nr. 131—170 und 641—680 von 1—2 Uhr,

Nr. 171—210 und 681—720 von 2—3 Uhr,

Nr. 211—250 und 721—760 von 3—4 Uhr,

Nr. 251—290 und 761—800 von 4—5 Uhr,

Nr. 291—330 und 801—835 von 5—6 Uhr,

Nr. 331—370 und 836—Schluß von 6—7 Uhr,

Gallenberg, den 16. April 1917.

Der Ortsnährungsamt für Gallenberg.

Ausgabe neuer Kartoffelkarten in Gallenberg.

Gegen Rückgabe der hiermit für ungültig erklärten alten Bezugsausweise werden Mittwoch, den 18. April neue Kartoffelbezugskarten ausgegeben.

Reihenfolge der Gemüselisten:

Nr. 1—100 vorm. 8—9 Uhr, Nr. 101—200 vorm. 9—10 Uhr,

201—300 10—11 " 301—400 11—12 "

401—500 nachm. 2—3 " 501—600 nachm. 3—4 "

601—700 4—5 " 701—800 5—6 "

Nr. 801—Schluß nachm. 6—7 Uhr.

Der Ortsnährungsamt für Gallenberg.

Kartoffelverkauf in Gallenberg,

Donnerstag, den 19. April 1917.

Auf den Kopf 5 Pfund, für Schwerarbeiter 7 1/2 Pfund.

Preis für 5 Pfund 33 Pf.

Preis für 7 1/2 Pfund 50 Pf.

Der Kartoffelvorräte besitzt und trotzdem Kartoffeln aus dem knappen Vorräten der Gemeinde fordert, beträgt seine Witwenkassen I Verkauf erfolgt in der Reihenfolge der neuen Kartoffelbezugskarten: Nr. 1—200 vorm. 7—8 Uhr, Nr. 201—500 vorm. 8—9 Uhr, Nr. 501 bis 700 vorm. 9—10 Uhr, Nr. 701—1000 vorm. 10—11 Uhr, Nr. 1001—1300 vorm. 11—12 Uhr, Nr. 1301—1600 nachm. 2—3 Uhr, Nr. 1601—1900 nachm. 3—4 Uhr, Nr. 1901—2200 nachm. 4—5 Uhr, Nr. 2201—Schluß nachm. 5—6 Uhr.

Der Ortsnährungsamt für Gallenberg.

Verkauf von Aufstrichmitteln in Gallenberg.

Freitag, den 20. April 1917, auf Lebensmittelmarkt C 5 und C 4 (insofern Belieferung von C 4 nicht schon erfolgt ist).

Arigonus bei Herxert und Staude — 1/2 Pfund 28 Pf.

Syrup bei Poser — 1/2 Pfund 18 Pf.

Der Ortsnährungsamt für Gallenberg.

Bekanntmachung.

Gierankauf für die Gemeinde Gallenberg betr.

Besitzer von Fählern, auch aus anderen Orten, werden darauf aufmerksam gemacht, daß für je drei bei unserer Sammelstelle (auf dem Rathause) gegen Bezahlung (1 Stück 25 Pf.) abgelieferte Eier, 1/4 Pfund Geflügelstutter (für 9 Pf.) abgegeben wird.

Der Ortsnährungsamt für Gallenberg.

Nachstehende Bekanntmachung des Präsidenten des Kriegsernährungsamts vom 24. März 1917 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Dresden, den 12. April 1917.

Ministerium des Innern.

Bekanntmachung

über den Verkehr mit Zentrifugen und Buttermaschinen.

Vom 24. März 1917.

Auf Grund des § 18 der Bekanntmachung über Speisefette vom 20. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 755) in Verbindung mit § 1 der Bekanntmachung über die Errichtung eines Kriegsernährungsamts vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 403) wird verordnet:

§ 1.

Zentrifugen im Sinne dieser Verordnung sind Maschinen, die im Schlenkerverfahren die Milch in Sahne (Rahm) und Magermilch trennen.

Die Vorschriften dieser Verordnung gelten auch für Teile und Ersatzstücke von Zentrifugen und Buttermaschinen.

§ 2.

Wer Zentrifugen oder Buttermaschinen zu Eigentum oder zur Benutzung entgeltlich oder unentgeltlich erwerben will, bedarf dazu eines Bezugscheins.

Der Bezugschein wird auf Antrag von dem für den Ort der gewerblichen Niederlassung oder, in Ermangelung einer solchen, für den Wohnsitz des Erwerbers zuständigen Kommunalverband nach Prüfung des Bedürfnisses erteilt. Er muß den Namen derjenigen Person angeben, für die er erteilt ist. Er ist nicht übertragbar. Die Nichtübertragbarkeit ist auf ihm kenntlich zu machen.

§ 3.

Die Abgabe und der Erwerb (§ 2 Abs. 1) von Zentrifugen oder Buttermaschinen darf nur gegen Ausbändigung des Bezugscheins erfolgen.

Der Berechtigter hat die empfangenen Bezugscheine durch deutlichen Vermerk (Lochen oder dergleichen) ungültig zu machen, zu sammeln und am 1. jedes Monats an den Kommunalverband abzuliefern, in dessen Bezirk er seine gewerbliche Niederlassung oder, in Ermangelung einer solchen, seinen Wohnsitz hat.

§ 4.

Wer im Betriebe seines Gewerbes Zentrifugen oder Buttermaschinen abgibt oder deren Abgabe vermittelt, hat über den Bestand und die Abgabe oder die Vermittlung der Abgabe Bücher zu führen. Die Bücher müssen ersichtlichen, welche Vorräte an Zentrifugen und Buttermaschinen vorhanden sind, wann und von wem sie bezogen, sowie wann und an wen sie abgegeben oder vermittelt sind.

Die im § 1 bezeichneten Personen haben einen Abdruck dieser Verordnung in ihren Geschäftsräumen sichtbar auszuhängen.

§ 5.

Die von dem zuständigen Kommunalverband oder der Polizei beauftragten oder zugelassenen Personen sind befugt, in die Geschäftsräume, in denen Zentrifugen oder Buttermaschinen aufbewahrt oder feilgehalten werden, jederzeit einzutreten, daselbst Besichtigungen vorzunehmen und die Bücher sowie sonstige Geschäftsaufzeichnungen der im § 4 Abs. 1 bezeichneten Personen einzusehen. Die Unternehmer sind verpflichtet, den Beauftragten des Kommunalverbandes oder der Polizei etwa weitere erforderliche Auskünfte zu geben.

§ 6.

Es ist verboten: 1. In periodischen Druckschriften oder sonstigen Mitteilungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, Zentrifugen oder Buttermaschinen zur Veräußerung oder Benutzung anzubieten; 2. Zentrifugen oder Buttermaschinen in Schaufenstern auszustellen.

Der Handel mit Zentrifugen und Buttermaschinen im Umherziehen ist verboten. Es ist verboten, am Orte der gewerblichen Niederlassung von Haus zu Haus oder außerhalb des Ortes der gewerblichen Niederlassung Zentrifugen oder Buttermaschinen anzubieten oder Bestellungen bei anderen Personen als bei Kaufleuten, die mit solchen Gegenständen Handel treiben, aufzunehmen.

Die Kommunalverbände können anordnen, daß Personen, die Zentrifugen oder Buttermaschinen im Besitze haben, sie dem Kommunalverband oder einer von ihm bestimmten Stelle anzeigen. Sie können die hiernach erforderlichen Bestimmungen treffen.

Kurze wichtige Nachrichten.

In Warschau vollzog sich die Uebergabe des polnischen Hilfskorps an den Generalgouverneur von Warschau. Die man in den amtlichen Kreisen schätzt, beträgt die Zahl der Deserteure und Kesseltäter in der Schweiz 10- bis 12000. Die Wehrzahl sind Italiener. Besonders in letzter Zeit sind zahlreiche Soldaten desertiert. Reuter meldet aus Lapa: Bolivien hat die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgebrochen. Reuter meldet aus London: Am Sonnabend früh brach im Arsenal von Woolwich Feuer aus. Menschen sind nicht amgekommen, der Schaden ist gering. In Laredo fand im Arsenal eine Explosion statt. Der Sachschaden ist ansehnlich. Zwei Personen wurden getötet, 19 verletzt, 8 davon schwer. -- Laredo ist ein französisches Städtchen. Die Regierungen von Argentinien und Uruguay haben ihre Neutralität erklärt. Reuter meldet aus London: Der König und die Königin von England wohnen einem Gottesdienst in der St. Paulskirche bei zur Feier des Jünglings Amerikas in den Krieg. Die Zeitung „Imperial“ in Rio de Janeiro behauptet, daß Brasilien im März 1900 20000 Mann Infanterie nach Europa senden wolle. Der Erfinder des Cigaretten, Dr. Ludwig Zammerhof, ist am Sonnabend in Warschau gestorben. „Daily News“ zufolge führte auf der Konferenz der unabhängigen Arbeitervereine in Leeds der Vertreter von Manchester, Wallhead, aus, nach seinen Informationen werde sich England in längsten 6 bis 8 Wochen im Zustande völliger Aushungerrung befinden.

Lebensbereitschaft der Mittelmächte gegenüber dem russischen Volke.

Berlin, 14. April. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt in ihrer Sonntagsnummer: Die provisorische Regierung in St. Petersburg hat am 10. April eine Ausrufung erlassen, die in ihren wesentlichen Punkten mit den mehrfach wiederholten Erklärungen Deutschlands und seiner Verbündeten übereinstimmt. Danach erstehen beide Parteien nichts anderes als die Sicherstellung des Lebens, der Ehre und der Entwicklungsfreiheit ihrer Völker. Weder im Wünsche noch im Interesse der Mittelmächte liegt es, daß das russische Volk aus dem Kampfe erledigt oder in seinen Lebensbedingungen erschüttert hervorgehe. Sie verabsichtigen nicht, Ehre oder Freiheit des russischen Volkes anzutasten und haben keinen anderen Wunsch, als mit einem zufriedenen Kaufmann in Eintracht und Freundschaft zu leben. Dabei liegt es Deutschland völlig fern, sich in die Neuordnung der russischen Verhältnisse einzumischen oder gar in der Stunde, wo die russische Freiheit geboren wurde, Russland von neuem bedrücken zu wollen. Der russische Heeresbericht vom 11. ds. Mts. legt, wenn er ein militärisches Unternehmen der deutschen Truppen, das von einer unabwiesbaren, endlich begrenzten russischen Abwehr abgelehnt vorgeschrieben war, als eine größere Kriegsangelegenheit von allgemeiner Bedeutung aufweist. Wenn das russische Volk noch länger bluten und leiden, statt sich ruhig und ungehindert dem inneren Ausbau seiner Freiheit zu widmen, so ist nicht Deutschland daran schuld. Die Schuld liegt vielmehr am Fortgang des Krieges selbst. Wo findet der in der Erklärung vom 10. April ausgesprochene Friedenswille des russischen Volkes den entsprechenden Widerbruch? Bei seinen eigenen Verbündeten: England, Frankreich, Italien und die ihnen angeschlossenen Alliierten haben bei Ablehnung des Friedensangebotes der Mittelmächte es ganz unverkühlt ausgesprochen, daß sie nur Frieden schließen würden unter der Bedingung, daß Deutschland weiter, aber rechtmäßig zugewandte Länderstriche behalt. Österreich-Ungarn verkrümelt, die Türkei aus Europa verdrängt und in Kleinasien in weitere Umfassung aufzubrechen werde. Das russische Volk wird, niemand wird es anders erwarten, den Verpflichtungen gegen seine Verbündeten treu bleiben. Aber das russische Volk soll wissen, daß seine Söhne noch fernhin kämpfen und sterben müssen, weil seine Verbündeten es so wollen, um ihre eigenen Eroberungs- und Annexionspläne durchzusetzen. Das ist der

Siegreiche Kämpfe der Deutschen.

Westlicher Kriegsschauplatz. Großes Hauptquartier, 11. April. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nordöstlich von Arras und an der Scarpe trat gestern eine Kampfpause ein. Weiter südlich bei Croisilles und Bullecourt, griffen die Engländer nach heftiger Feuerbereitung mehrmals vergeblich an. Im Nachschub brachten unsere Truppen dem Feinde erhebliche Verluste. Auf beiden Seiten wurden starke feindliche Kräfte abends wieder gegen unsere Stellungen bei St. Quentin vor. Die Angriffe scheiterten verlustreich; der Gegner ließ dort 3 Offiziere und über 200 Mann Gefangene in unserer Hand. Seit dem 7. April werden die inneren Stadtteile von St. Quentin in zunehmender Stärke von feindlicher Artillerie aller Kaliber willkürlich beschossen. Kathedralen, Rathhaus und bereits schwer beschädigt. Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Von Soissons bis Reims und im Westteil der Champagne bekämpften sich die Artillerien weiter mit äußerster Kraft. Die Franzosen setzten die historischen Bauwerke von Reims durch Aufstellung von Batterien in ihrer Nähe der Gefährdung durch unser Wirkungsgewehr aus. Mehrfach wurden Vorhölzer französischer Infanterie zurückgeschlagen. Heeresgruppe Herzog Albrecht. In den 2. Reihen holten unsere Stoßtruppen am Blaise-Tal 2 Gefangene aus den feindlichen Gräben. In der ganzen Westfront, vornehmlich in den Kampfabschnitten, herrscht seitiger Feueretätigkeit. Die Gegner verloren durch Luftangriff am 12. 11 und am 13. April 21 Flugzeuge und 1 Pfeilballon. Ein feindliches Mißgeschick wurde: Der Feind aufgegeben. Die von Rittmeister Freyher von Fichtelberg geführte Jagdflieger Abt. 14 feindliche Flugzeuge ab, von denen der Führer 3, Leutnant Wolff 4 zum Absturz brachte. Großes Hauptquartier, 15. April. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Dixmuiden und südlich von Ypern zeitweilig rege Feueretätigkeit. Aus dem Schiffsfeld von Arras kam es infolge Verschiebung unserer Kampflinie nördlich der Scarpe nur zu Reinen für den Feind verlustreichen Gezeiten. Von der Scarpe-Riederung bis zur Höhe Arras-Cambrai wurde gestern Vormittag heftig gekämpft. In beiden Richtungen griffen englische Divisionen mehrmals an; hier wurden sie unter blutigen Verlusten zurückgeworfen. Außer seinen großen Spinnweben der Engländer durch Nachschub unserer Truppen noch 300 Gefangene und 20 Maschinengewehre ein. Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Von Soissons bis Reims und in der westlichen Champagne tobte die Artilleriekämpfe weiter. Französisches schwaches Geschütz artförmig in Laon mehrere Gebäude. Heeresgruppe Herzog Albrecht. In wenigen Abschnitten lebhaftes Geschützfeuer. Eigene Unternehmungen an der Nordostfront von Verdun und Van de Sapt in den Bogen brachten Gefangene und Beute. Am Meuse, an der Aisne, in der Champagne und südlich der Pfaffen sehr rege Fliegeretätigkeit. Engländer, Franzosen und Amerikaner verloren in Luftkämpfen 17, durch Abschuss von der Erde 4 Flugzeuge, außerdem 2 Pfeilballons. Rittmeister Freyher v. Fichtelberg schloß seinen 44. Leutnant Schäfer seinen 18. und 19. Gegner ab. Aus drei Flugzeugen

Die Reichswehr für Speisefette kann weitere Bestimmungen über den Verkehr mit Zentrifugen und Buttermaschinen treffen und Ausnahmen zulassen.

Die Bundesratkommission hat Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung erlassen.

Zuwendungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung oder die an Grund dieser Verordnung getroffenen Bestimmungen werden nach § 35 Nr. 4 der Bekanntmachung über Speisefette vom 20. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 755) mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehnmaligem Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Diese Verordnung tritt mit dem 25. März 1917 in Kraft. Berlin, den 24. März 1917. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes von Reich.

§ 9.

Die Reichswehr für Speisefette kann weitere Bestimmungen über den Verkehr mit Zentrifugen und Buttermaschinen treffen und Ausnahmen zulassen. Die Bundesratkommission hat Bestimmungen zur Ausführung dieser Verordnung erlassen.

Zuwendungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung oder die an Grund dieser Verordnung getroffenen Bestimmungen werden nach § 35 Nr. 4 der Bekanntmachung über Speisefette vom 20. Juli 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 755) mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehnmaligem Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Diese Verordnung tritt mit dem 25. März 1917 in Kraft. Berlin, den 24. März 1917. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes von Reich.

Westlicher Kriegsschauplatz. Großes Hauptquartier, 14. April. Front des Generalleutnants Prinz Leopold von Bayern.

An einzelnen Frontstrecken unterliegt die russische Artillerie lebhaftes Feuer; die Vorleitfähigkeit gering. Großes Hauptquartier, 15. April. Die Lage ist unverändert. Westliche Front. Großes Hauptquartier, 14. April. Nichts Neues. Großes Hauptquartier, 15. April. Außer Störungsfeuer im Tschernabogen keine wesentlichen Ereignisse. Abendbericht. Berlin, 14. April, abends. (Amtlich.) Von der Scarpe bis Bullecourt sind wiederholte starke Angriffe der Engländer verlustreich gescheitert. Die Artilleriekämpfe längs der Aisne und in der westlichen Champagne sind in unermüdeter Heftigkeit im Gange. -- Im Osten nichts Besonderes. Berlin, 15. April, abends. (Amtlich.) In der Scarpe geringe, nördlich der Straße Dapaume-Cambrai lebhaftes Geschützfeuer. Der zeitweilige zu überhöhter Heftigkeit gesteigerte Artilleriekampf längs der Aisne und im Westteil der Champagne dauert an. Im Osten nichts Wesentliches.

30 000 Tonnen versenkt!

Berlin, 14. April. (Amtlich.) Am Mittelmeer wurden nach neu eingetroffenen Meldungen weitere 12 Dampfer und 14 Segler mit 30 000 Tonnen versenkt, darunter am 25. März vor Alexandria der bewaffnete englische Dampfer „Belgore“, 4920 Bruttoregistertonnen, mit 7000 Tonnen Kohlen von Glasgow nach Alexandria, am 31. März ein unbekannter bewaffneter Dampfer von etwa 5000 Bruttoregistertonnen, der sich mit Kohlen auf dem Wege nach Kassel befand, am 1. April der bewaffnete englische Dampfer „Garen“, 3700 Bruttoregistertonnen, mit 3000 Tonnen Getreide und Reis auf dem Wege nach Spezial und ein unbekannter vorübergehender Dampfer von 5000 Bruttoregistertonnen, der durch vier Fischerdampfer gesichert war, am 3. April ein unbekannter bewaffneter Materialtransportdampfer von etwa 5000 Bruttoregistertonnen, ein unbekannter bewaffneter englischer Dampfer von etwa 4000 Tonnen Bhopphale, von Tunis nach Korno, am 4. April ein unbekannter vollbeladener bewaffneter Dampfer von etwa 4000 Bruttoregistertonnen, begleitet von 2 Fischerdampfern, am 5. April der norwegische Dampfer „Tollab“, 4300 Bruttoregistertonnen, mit 6400 Tonnen Weizen von Australien nach Liverpool.

2 französische Flugboote abgeschossen!

Berlin, 14. April. (Amtlich.) Am 14. April früh wurden von unseren Kampfflugzeugen vor der kanadischen Küste zwei französische Flugboote im Luftkampf abgeschossen, die 4 Besatzungen gefangen genommen.

Deutsche U-Boote im Stillen Ozean?

Genf, 13. April. Die Agentur „Radio“ meldet aus San Francisco, daß an der Küste des Stillen Ozeans deutsche U-Boote gesichtet worden seien und daß amerikanische Zerstörer zwei Schiffe verfolgt hätten, die mit Munition für General Villa unterwegs gewesen seien.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Florenz, 14. April. Amtlich wird verlautbart: Gestern entfielen die Italiener eine ebenförmige wie erfolglose Mißgeschick. Feindliche Geschwader, welche bei Pleso und gegen das Wippachal einbrachen, wurden von unseren Fliegern vertreiben. Ein italienisches Flugzeug stürzte bei Dornberg ab. Die Anfallen sind etc. Im Raum von Treviso und bei Triano zwangen unsere Abwehrgeschütze die feindlichen Flugzeuge zur Umkehr. Die Bombenabwürfe der Italiener hatten keine Wirkung. Unsere Flieger griffen mehrere Barackenlager im Görzischen an. Florenz, 15. April. Amtlich wird verlautbart: Unsere Abteilungen drangen auf dem Tolmeiner Brückenkopf in den italienischen Stützpunkt bei Sgajin ein, überwältigten die Besatzung und führten mit 22 Gefangenen zurück.

8. Käfer, Reichswehrministerium.

Erinnerungen. Einmal mit Bomben... Russen anfangen... barbieren die... Bar ei... Englische Stellung... Französische Angriffe... Schlucht

Einem frühling... führte und gestern... aufatmete und sich... Sonnenschein erging... in Thermometer bis... Am Abend machten... merktbar, und brute... treten, der die Entw... tia fördern wird. Es... wir gegen das Verj... und Entfaltung der... und doch die Erträgn... Selbst. f. nötig brau... Sommerzeit. Eine Stunde ist in... abend vor Schlafengehen... war inseladessen um... bentigen Morgenstunden... des Betters zusamen... dunkel, und so dürfte es... zeitlichen Kusselien noch... aber in den nächsten... Neuordnung schon gewöh... sollen freiköstig werden. Keimankleibe. Letzten Vormittagshum... bei dem tiefsten Reich... fröhlich, dürfte bei un... freudliches werden. Ueber... hien Zusammenstellungen

5. Klasse 170. A. S. Lan

4. Ziehungstag vom 14. M...

Table with lottery numbers and amounts. Columns include numbers like 10000, 5000, 2000 and amounts like 10000, 5000, 2000.

Uns Zeit und Jahr.

Lichtenstein, 16. April 1917.

Erinnerungen aus dem Weltkrieg.

15. April:

Vor zwei Jahren:

Einmal mit Bomben belegt. — Bei Kalwarja 1040 Russen gefangen. — Deutsche Marineflotte bombardieren die englische Südküste.

Vor einem Jahre:

Englische Stellung bei Vornell's gelobte. — Französische Angriffe zwischen Douaumont und Vauz Schlucht abgewiesen.

Ein frühlingsmäßiger Sonntag befielte uns gestern der April, jedoch die Menschheit aufatmete und sich mit Freuden in dem wärmenden Sonnenschein erging, dessen Strahlen das Quecksilber im Thermometer bis auf 26 Grad in die Höhe trieb. Am Abend machten sich Gewitterwolken bemerkbar, und brute Nacht ist der ersehnte Regen eingetreten, der die Entwicklung der Vegetation nun mächtig fördern wird. Es wird aber auch höchste Zeit, da wir gegen das Frühjahr mit der Frühjahrsbestellung und Entfaltung der Natur um 3 Wochen zurück sind und doch die Ertragskräfte der Frühernte in Garten und Feld, so nötig brauchen.

Sommerzeit. Das Vorstellen der Uhren um eine Stunde ist in den Familien wohl unweil gestern Abend vor Schlafengehen besorgt worden. Die Nacht war inselndessen um 60 Minuten kürzer. Da die heutigen Morgenstunden mit eingetretener Trübung des Wetters zusammenfielen, waren sie noch recht dunkel, und so dürfte es hier und da mit dem rechtzeitigen Aufstehen noch nicht so ganz geklappt haben, aber in den nächsten Tagen wird man sich an die Neuordnung schon gewöhnen und dann des Segens derselben teilhaftig werden.

Reichsanleihe. Nachdem a. Stern und in den letzten Vormittagshunden noch hässliche Stimmen bei den heiligen Rechnungsbüchern gebüht werden konnten, dürfte bei uns das Ergebnis ein recht erfreuliches werden. Ueberraupt sind nach den verkauften Zusammenstellungen die Erwartungen des Reich-

anleihevertrages auf die 6. Kriegsanleihe im Reich hochgeklaut. Man rechnet mindestens auf dasselbe Ergebnis wie bei der 4. Anleihe. Wollte sich die Hoffnungen erfüllen, und so unseren Feinden zu Gemüte geführt werden, daß das deutsche Volk die Mittel bis zum siegreichen Ende des Krieges mit einmütiger Entschlossenheit aufbringt, möchte aber auch diese Anleihe die letzte Kriegsanleihe gewesen sein, sobald das nächste Mal der Ruf zur Friedensanleihe erfolgen kann!

Rechtliche Fälle. In den der alten Römischen Fabrik an der Gaudauerstraße hier befindlichen Niederlagsraum des Rehlhändlers B. hier ist nichts anderes, bis hercinan'er eingebrochen und mindestens 50 Pfund Roggenmehl gestohlen worden.

Schulbeginn. Heute fand in feierlicher Weise die Einführung unserer KVC-Schüler statt. Herr Lehrer Richter stellte in den Mittelpunkt seiner Ansprache die 3 größten Jugendgüter Christi, Luther und Pestalozzi; den Weiland mit seiner unendlichen Liebe, Luther mit seiner frommen, hohen Auffassung des Erzieherberufes, Pestalozzi mit seiner geduldbigen, hingebenden Aufopferung für die Kinder. — Ausgenommen wurden gegen 160 Kinder.

Vortrag Wagemann. Der Unternehmer des Abends ist nicht der Altverein allein, wie wir berichteten, sondern mit ihm in Verbindung der Flottille und Teufel's Frauen.

Die 401. Verlistische der Kgl. Sächs. Armee enthält u. a. folgende Namen: Schubert, Paul, Wäffen St. Nibelin, leicht verwundet. Uhlmann, Albin, Thurm, leicht verwundet. Weber, Paul, Lutzmannsdorf, leicht verwundet. Bierold, Wal er, Callenberg, leicht verwundet.

Der maßlose Deutschnag der Engländer und Franzosen. Ein Emancipator schreibt der „Kölnischen Zeitung“: Als Neutraler habe ich mich in der letzten Zeit besonders in Frankreich und Deutschland aufgehalten und Gelegenheit gehabt, die verschiedenen Meinungen dieser Völker zu beobachten. Während die Deutschen gegen das französische Volk keinen Haß hegen und es bedauern, besteht auf der anderen Seite der größte Haß, mit dem Wünsche völliger Vernichtung des deutschen Volks. Wenn das deutsche Volk ohne Unterschied eine Ahnung von

dem Haß der Alliierten, besonders der Franzosen, hätte, so würde jeder einzelne seinen letzten Groschen für die Kriegsanleihe opfern, denn die Verwundung der Russen in Ostpreußen wäre ein Kinderpiel, wenn die Franzosen und Engländer den deutschen Boden betreten könnten. Wenn Deutschland auch drei schwere Monate durchzukämpfen hat, so sollte das Volk doch fest zusammenstehen, hat es doch die Hoffnung auf eine neue gute Ernte, während bei den Alliierten durch den Unterseebootskrieg der Kohlen- und Lebensmittelmangel immer stärker wird.

Hilfsleistung der Kriegsamstelle bei Verkehrsverlegenheiten. Die Kriegsamstelle Leipzig teilt mit, daß Verkehrsverlegenheiten in der Kriegsinindustrie häufig erst von dritter Seite und verspätet zu ihrer Kenntnis gebracht werden, während sie doch in erster Linie mit dazu berufen ist, bei solchen Umständen zu helfen. Es empfiehlt sich, bei auftretenden Verkehrsverlegenheiten sofort und auf kürzestem Wege die Kriegsamstelle Leipzig, Töllnitzer Straße 3, zu benachrichtigen. Desgleichen ist sie zweckmäßig von allen Vorgefunden für Gleisanschlüsse, Verladerrampen und Bahnanstufenerweiterungen sowie von Besuchen um Mitbenutzung bereits bestehender dergleichen Anlagen in Kenntnis zu setzen. Sie wird der Kriegsinindustrie in allen solchen Fällen unterstützend und fördernd zur Hand gehen.

Zusammengedrucktes. Bei der Knappheit der Lebensmittel ist es durchaus notwendig, daß von vielen Frauen die gelieferten Mengen an Trockenmilch, Graupen, Hafer- und Gerstengroßkorn, Nudeln in einer einzigen Mahlzeit aufgebraucht werden, um einmal eine richtige Sättigung zu erreichen. Das ist darum aber doch falsch. Die „Graubenzentrale“ hat kürzlich schon bekannt gegeben, daß mit 50 Gramm Graupen unter Zusatz von Gemüsen, Kartoffeln eine ausreichende Mahlzeit auf den Kopf bereitet werden solle. Das gilt auch von den übrigen oben genannten hochwertigen Nahrungsmitteln, die sich in leicht verdaulicher Form darbieten und darum trotz ihres Gehaltes das Sättigungsgefühl rasch verschwinden lassen. Sie sind auch verhältnismäßig einseitige Nahrungsmittel, und darum ist es zweckmäßig, sie in Mengen von 50-60 Gramm auf den Kopf mit anderen Stoffen, insbesondere Gemüsen und Kartoffeln, wenn vorhanden, doch mit zusammenzusetzen. Es werden so weniger leicht verdauliche und schwerer verdauliche Stoffe, die sich in ihrer Zusammensetzung für unseren Stoffwechsel glücklich ergänzen, dem Körper gleichzeitig zugeführt und dieser zu der passamen Ausnutzung der Nahrung befähigt, die ein eisernes Gebot der Zeit ist.

5. Klasse 170. A. S. Landes-Lotterie.

Am 14. April 1917. Ziehungstag vom 14. April 1917.

10000 Nr. 3384. Gewinn 2000 Mark. 5000 Nr. 3385. Gewinn 1000 Mark. 3000 Nr. 3386. Gewinn 500 Mark.

Table with lottery numbers and winning amounts. Columns include numbers and corresponding prizes in Mark.

Table with lottery numbers and winning amounts. Columns include numbers and corresponding prizes in Mark.

Bayer & Heinze. Abteilung Lichtenstein-Callenberg. Hauptgeschäft Chemnitz. Schwesterfiliale Barga. Aufbewahrung u. Verwaltung v. Wertpapieren. Ständige Kontrolle der Auslosungen.

Glaucha. (Fünf Bäcker geblieben.) hat der Stadtrat auf eine Woche. Die Bäcker hatten Brot verboten, ehe die Marken fällig waren. Diese scharfe Maßnahme wird den Bäckern zur Warnung dienen, ist aber auch den Kunden eingeschärft worden, daß sie nicht durch ihr Verhalten die Geschäftsleute in solche Lage bringen.

Hohenkricen. (Echallungen als Dieb.) Einer Grünwarenhändlerin in der Oststraße sind in den letzten Wochen aus einem Schreibetisch in ihrer Werkstube ungefähr 300 Mark gestohlen worden, ohne daß der Dieb zu ermitteln war. Dieser Tage nun wurde ein in demselben Hause wohnhafter 14jähriger Schulknabe dabei beobachtet, wie er sich im Keller zu schämen machte. Nachforschungen ergaben, daß er dort ein Geldtäschchen mit 75 Mark verborgen hatte. Nunmehr war der Dieb entlarvt. In den Zimmern ist noch ein anderer 14jähriger Schulknabe verhaftet, bei dem ebenfalls eine größere Summe gefunden wurde. Das fehlende Geld hatten die Büchsen verheimlicht und davon auch eine Reise nach Chemnitz unternommen. — (Bestohlen) wurde ein Briefträger. Er hatte während einer dienstlichen Verladung keine Brieftasche mit 170 Mark Papiergeld und 6 Mark Wertzeichen auf den Tisch gelegt und verheimlicht liegen lassen. Annehmbar ist sie von einem der Käufer, die sich im Laden befanden, entwendet worden, doch konnte der Täter noch nicht ermittelt werden.

Bulsnitz. (Gefährliche Landstreicher) In einem Gute in Brauna hatten sich zwei Landstreicher eingeschlichen. Ihrer Festnahme widerstanden sie sich und ergriffen die Flucht. Bei ihrer Verfolgung wurde einer von ihnen ein Reiser und nach dem Gutsverwalter mehrmals in die Schläfen gerührt, wodurch er im Lebensgefahr verfiel. Er gelang zwar heilhaftig zu werden. In ihnen wurden mehrfach verarbeitete Fingerringe erkannt.

Wurzen. (Schadenfeuer.) Im Nachbardie Rehns brannte die Scheune und ein Teil des Seitengebäudes des Gutsbesizers Nibische nieder. Die Versicherungsanstalt des Bauers ist unbekannt.

Leipzig. (Weber 1 Million Kriegsanleihe von einem Erstabteilungsgeschicht.) Das 1. Erstabteilungsgeschicht Nr. 106, Leipzig, hat bis zum Sonntag für die Kriegsanleihe 1 251 140 Mark gezeichnet. Es wird noch weiter gezeichnet.

Schwere Munitionsexplosionen in den Vereinigten Staaten.

TU. KAMFER DAM. Aus New York wird gemeldet Eine schwere Explosion fand am Dienstag in der Schrapnellfabrik der Munitionsfabrik in Edbyson (Pennsylvania) statt. In dieser Abteilung arbeiteten Hunderte von weiblichen Personen; man begibt die Befürchtung, daß 150 bis 200 von ihnen getötet und verschiedene Hundert verletzt worden sind. Nach Meldungen der „Times“ wurden die Vereinigten Staaten am Dienstag durch eine Reihe Explosionen und Brände in Munitionsfabriken heimgesucht, von denen die Explosion in Edbyson, ca. 15 Km. von Philadelphia entfernt liegt, die schrecklichste war. In der Fabrik arbeiteten 5 bis 600 Personen kurz vor 10 Uhr erbebt Philadelphia, als ob ein Erdbeben stattfände. Eine Explosion folgte der anderen. Die Feuerwehren aus sämtlichen umliegenden Orten wurden schnell alarmiert, aber trotz aller energischen Gegenmaßnahmen wurden die neuen Hauptgebäude der Fabrik vollständig zerstört. Es waren 50 Tote, 200 Schwere und 300 bis 500 Leichtverletzte zu verzeichnen; der größte Teil der Opfer bestand aus Mädchen und Frauen. 98 Leichen, zumeist Mädchen und Frauen, wurden nach dem Beiseinhaus gebracht. Während der Aufregung, die nach der ersten Explosion entstand, schoß die Polizei einen Mann nieder und arrestitierte verschiedene verdächtige Persönlichkeiten. Als der Korrespondent des Blattes am Dienstag sein Telegramm abschickte, hielten die Explosionen mit Zwischenpausen noch an. Ungefähr zu derselben Stunde, als das Unglück in Edbyson stattfand, brach ein großer Brand bei der Kalle Press Company in Cranston (Massachusetts) aus. Der dort angerichtete Schaden ist noch unbekannt. In Pittsburg wurden zwei Personen festgenommen, die eine Explosion in Pitt Plant und United Chemischen Gesellschaft hervorgerufen hatten. Beide Personen trugen amerikanische Namen. Der angerichtete Schaden wird auf 10 000 Pfund Sterling geschätzt. In Newcapolis sind zwei Getreideelevatoren vernichtet worden. Den Schaden schätzt man auf eine halbe Million Dollars, 50 000 Bushel Getreide, die in Elevatoren verladen waren, und die sich in der Nähe der Elevatoren befanden, sind mitverbrannt.

Zauber-Runen.

Original-Roman aus dem Nordland von Amy Bothe. Amerikan. Copyright 1913 by Amy Bothe, Leipzig. Nachdruck verboten.

Sie schritten jetzt von dem Ausgang des Schloßes Estorshall nach dem nordwestlichen Volksmuseum hinüber. Einzelne ihnen Begegnende grüßten Thordur, und manch bewundernder Blick streifte das schöne Mädchen an seiner Seite.

Jetzt hatten sie das Rostfollmuseum erreicht. Nachdem sie dieses besichtigt hatten, traten sie wieder ins Freie an der kleinen Kirche vorbei, über die Straße. Thordur glaubte schon, Gänna wolle mit ihm in dem Restaurant „Gildesmen“, das hier an der Straße lag, rasten, und sein Herz klopfte unruhig bei dem Gedanken. Da aber sagte Gänna lässig: „Um will ich dir Abien sagen, Thordur. Wenn ich noch die Kirche von Gof da oben sehen will, wie es in meiner Absicht lag, muß ich mich beeilen.“

„Wenn du erlaubst, Gänna, gehe ich noch mit dir — ich bin lange nicht da oben gewesen.“

„Wenn du es gern hast, und deine Frau nicht auf dich wartet.“

Es war das erste Mal, daß Gänna Zenjas Erwähnung tat, und Thordur errötete dabei wie ein Schulbube.

„Zenja hat gewiß Gäste“, antwortete er — „sie wird mich kaum vermissen.“

Es war Gänna, als zitterte eine leise Bitterkeit in Thordurs Stimme. Ihre klaren, blauen Augen streiften forschend sein Antlitz, das er tief genicet hielt, während sie leise Seite an Seite bergan schritten.

Es war so still im Walde, im vollen Mittagszauber. Bienen summten, blaue Libellen und buntsfarbige Schmetterlinge bewegten sich auf den hohen Blüten-Knospen hellblauer Glockenblumen. Die Sonne brannte auf den dunkelgrünen Nadeln und Tannen, und die ganze Luft war erfüllt von dem süßen, betäubenden Duft, den die Bäume ausströmten, zwischen denen sie Seite an Seite auf schwarzem Moossteppich dahintwandelten.

Die Mittagsstunde spann ihren Zauber. Sie oft hatte es Thordur empfunden, wenn er im Mittagsweiden daheim mit Gänna zu den Raben-Nippen wanderte, die Brust geschwellt von tausend Hoffnungen und Wünschen. Wie lag das nun so weit zurück — so unerreichbar fern.

Nun standen sie vor der Kirche. Eine Stabkirche aus dem 12. Jahrhundert, die man hierher übertragen und zum Teil nach dem Muster der Kirche in Akerand restauriert hatte.

Gänna wurde sofort wieder ganz sachlich, als sie in die Kirche trat.

Der Mittagszauber verflieg.

Und doch war es Thordur, als sollte Gänna vor dem Altar betend die Hände, als habe sie ihre Lippen flehend zu dem Kreuzen gehoben.

Für wen betete sie? Für sich selbst? Für ihn? Ein dunkler Blick bohrte in seiner Seele. Das sollte nicht sein. Ihr Mitleid wollte, brauchte er nicht.

Mit dröhnendem Schritt verließ er die Kirche. Gänna stand noch lange vor dem kleinen Altar. Als sie endlich wieder ins Freie trat, sah sie Thordur nicht mehr. Sollte er ohne Abschied gegangen sein? Langsam ging sie den Weg zurück. Es war etwas Seltsames in ihrer Brust, wenn sie an Thordur dachte. So leicht, so zerküßert, so mutlos und so gereizt hatte sie denn unglücklichen Pilgerbruder sich nicht vorgestellt. Ob ihr Plan, den sie zu seinem Heil inne halten wollte, wirklich glückte? Jaß bezweifelte sie es.

Firschend blühte sie den Weg entlang. Da sah sie Thordur an einem Baumstamm lehnen, die Hand fest auf die Brust gepreßt, als wolle er einen heftigen Schmerz unterdrücken.

Ob die Wunde in der Brust noch nicht verheilt war? Ob sie noch brannte und ihm Weh bereitete?

Thordur kam Gänna entgegen, als er sie gewahrte. Den Hut trug er in der Hand, und die Sonne spielte mit seinem kurzen, rotgoldenen Gelock, daß es wie Flammen um sein Haupt zuckte. Lee ober sich so aufrechte Gang war müde und gebrochen. Keine Spur von der frühen Elastizität, von der nervigen Kraft, die ihm eigen.

Ein müder Mann stieg mühsam den kurzen Weg zu ihr hinan.

„Verzeihe, Gänna, daß ich voranging. Die Luft in der Kirche nahm mir den Atem“, rief Thordur ihr schon von weitem zu.

„Ich dachte, es sei dir zu spät geworden, und du wärest heimgelangen.“

Thordur atmete ein paar mal tief und schwer, dann sagte er: indem er sich wandte und an Gännas Seite wieder abwärts schritt, mit bewegter Stimme, aber doch voll leiser Zehn:

„Wißt du nicht mit mir kommen, Gänna? Wir wohnen hier ganz nahe, in Fredriktsborg.“

Und als Gänna mit hastiger Bewegung abgewertete, fügte er unklar hinzu:

„Du könntest doch mit uns essen. Zenja würde sich gewiß freuen und dann — könntest du auch meinen Tanten sehen.“

Die schnelle Röte kam und ging in Gännas Antlitz. „Verzeihe“, wenn ich dein Anbieten ablehne, Thordur. Ich bin weit entfernt, dir oder deiner Frau irgend etwas nachzutragen, aber ich bin nicht ganz sicher, ob es deiner Frau angenehm wäre, mich zu befragen. Du weißt, ich war es, die ihr damals der Eintritt in den Selskøhøt wehren wollte, weil ich fürchtete, die Mutter zu erschrecken. Das vernichtete Frau wie Zenja haben.“

„Wie wenig kennst du sie“, entrag es sich bitter Thordurs Lippen. „Ich wünschte oft, sie wäre weniger leichtfertig im Vergessen, ich wünschte oft, sie hätte deinen Stolz und deine Energie. Zenja hat wiederholt gefragt, als wir von deiner Anwesenheit in Christiania hörten, warum du nicht zu uns kämest.“

Sie halb schmerzliches, halb spöttisches Lächeln kräuselte Gännas Lippen.

„Das war doch nicht schwer zu erraten, das mußte so sein, Thordur, und darum wollen wir auch nicht weiter darüber reden. Deinen kleinen Bären hätte ich ja gern einmal gesehen. Aber es ist besser, wir nehmen erst einen Verlehr gar nicht auf, der doch für uns alle nur Bescheidenheiten im Besozog hat. Begegnet wir uns zufällig auf der Straße oder in Gesellschaft, so wird es mir immer eine Freude sein, von dir zu hören, wie es dir ergeht. Aber über die Vergangenheit möchte ich nicht mehr sprechen, Thordur, und das würde doch nicht ausbleiben.“

Der feuerrote Erreizen, das Zeichen höchster Erregung bei Thordur, das sie schon aus Jugendtagen kannte, ließ wie eine Flamme über seine Stirn.

Seine Hände zitterten, die Brust hob sich in schwerem Athschößen, und nur mit mühsam unterdrücktem Vern rang es sich aus seinem Munde:

„Du kannst also weder vergeben noch verzeihen? Du siehst nur wie die Tugendmenschen auf die Erde, nicht wie man zu ihr kam, und doch ersehe ich in letzter Zeit nichts so heiß, als dich, Gänna, wiederzusehen. Immer habe ich auf dich gewartet, weil ich meinte, du müßtest kommen, seit ich von deiner Anwesenheit in Christiania wußte. Und als du nicht kamst, da habe ich wohl ein Duzendmal vor deinem Hause gestanden, wie der Dieb in der Nacht, ohne den Mut zu finden, bei dir einzutreten, damit du mir von der Heimat reden könntest und von den letzten Stunden der Mutter.“

Wende dich nicht ab, Gänna, ich weiß ja, Mutters Fluch, der mit mir ging, als ich mich von ihr wandte, läßt sich durch nichts in Segen verwandeln, denn sie, die diesen Fluch auf mein schuldiges Haupt lud, ist nicht mehr. Aber du glaubst nicht, wie es mich oft in stillen, einsamen Nächten quält, daß ich nicht weiß, von ihren letzten Stunden, von ihrem letzten Wort. Sei barmherzig, Gänna, und hilf mir.“

(Fortsetzung folgt.)

Zu jeder Gelegenheit
sind Ihnen als passende Geschenke für Ihre Lieben
die schönen
„Buch-Romane“
und „Meisters Jugendbücher“
empfohlen.
Unsere Geschäftsstelle und die Austräger geben Ihnen
gern weitere Auskunft über Art und Preis.

Rote-Kreuz-Lose
à 2 Mark,
Ziehung vom 22.—26. Mai, sind wieder zu haben in der
„Tagebl.“-Geschäftsstelle.

Wohnungs-Einrichtungen
in echt und mitliert hat noch zu verkaufen
Möbelhaus
A. Pokorny,
Richtenstein, Hauptstraße

Die in unserem Betrieb anfallende Asche kann mit Ausnahme von Freitag und Sonnabend jeden Wochentag **kostenlos** abgefahren werden. Die Asche ist zur Wegeausbesserung und zu Bauarbeiten gut geeignet.
Elektrizitätswerk Delknitz i. G.

Feldpost-Abonnements
sind, wenn Unterbrechungen in der Zustellung vermieden werden sollen, **pünktlich zu erneuern.**
Die Gebühr beträgt 75 Pfg. monatlich.
„**Leichtenstein-Kalkberger Tageblatt**“
X Wilhelm Ebert-Straße 5b. X

Verloren wurde gestern nachmittag vom Parkschloßchen b. Caffé Bogmann (Delknitz) eine
Brieftasche
mit Militärpapieren
wegen Belohnung abzugeben in der Gesch. Nr. 48. 51
Ein gut gehaltener elegant er
Sportwagen
ist billig zu verkaufen.
Höllitz Nr. 48.

Für die überaus reiche Liebe und Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters,
des Webermeisters
Eduard Günther
sagen hierdurch Allen
herzlichen Dank.
Frau verw. Günther
nebst übrigen Hinterbliebenen.
Lichtenstein, Plauen i. V., den 16. April 1917.

Licht
Tageblatt
Amtsblatt
Nr. 87.
Berichte und
Merkmal.
Sichtenstein.
Fleisch
Mittwoch, den
Fleischlagerarbeiten bei
Sichtenstein
Mittwoch, den
Markt 15 für Monat
Sichtenstein.
Die Begrüßung
am Mittwoch, den
Rückgangsam ausgeführt
Sichtenstein.
von Stein- und
Steinbohlenbrille
Bezahlung und
Die Stilleheit
einfachlich verläßt
vom 16. Mai
mit Unterdruck, die
Befanntmachung vom
Solche Personen
warten auf die Zeit da
ihre bisherigen Brotzu
Gebärd täglich.
Glanhan, de
der Röntgen
Der Förderung
nachgezeichneten Sam
Kleinartenbefüge
Bestellung sofort an
Kahlrad, zum
Arzotten, zum
Balschböhnen,
Stangenbohnen
Erbsen, zum P
Spinat, zum P
Zwiebeln, zum
Schwarzwurzel
Glanhan, b
der Röntgen